

Stallungen mit Ausgängen in den Hof, in welchem sich der Düngerhaufen breit macht. Um den Hof zieht sich ein erhöhter, von dem weit vorspringenden Dache gedeckter Treppelweg ohne Geländer, die „Grädln“ oder „Greadn“ genannt. Hinter den Stallungen befindet sich der von einem „Spältenzaun“ eingeschlossene „Sauanger“; in diesem steht gewöhnlich auch die „Leinastampfen“.<sup>1</sup> Wo zu einem solchen Gehöfte auch ein Weingarten gehört, befindet sich gewöhnlich dem Ausfahrtsthore gegenüber ein freistehender Keller mit der Wein- oder Obstpresse im darüberliegenden Stockwerke. Wohl dieselbe centrale Anlage,



Untersteirisches Bauernhaus (Centralsystem).

aber etwas abweichend hinsichtlich der Lage des Wohntractes sind die „einschichtigen“, an „Gstetten“<sup>2</sup> liegenden Gehöfte in der nordöstlichen Steiermark, indem daselbst die Wohngebäude rückwärts an der aufsteigenden, die Stallungen aber vorne an der abfallenden Seite sich befinden. Eine andere Eigenart an diesen Gehöften ist auch, daß sich die um den Hof ziehende „Greadn“ gegenüber dem Hausthore zu einem Vorsprung erweitert, woselbst Tische und Sitzbänke angebracht sind und in schöner Jahreszeit die Mahlzeiten eingenommen werden.

In den westlichen Theilen des Mittellandes trifft man hier und da eine andere Anordnung; es enthält der hohe steinerne Unterbau die Stallungen und dergleichen, das

<sup>1</sup> Leinöftampfe. — <sup>2</sup> Berglehne.